

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

18

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 222.

Sonnabend, den 10. August

1861.

Dresden, den 10. August

— Nach dem Dr. J. zuverlässig zugegangenen Nachrichten haben Ihre Majestäten der König und die Königin die nach der Schweiz angetretene Reise sehr glücklich zurückgelegt. Während J. Maj. die Königin über Nürnberg und Lindau bereits am 3. Aug. in Luzern angelangt ist, trafen Sr. Maj. der König daselbst erst am 5. Aug. ein, da derselbe, um Sr. Maj. den König von Preußen und Sr. Maj. den König von Württemberg zu besuchen, den Weg über Stuttgart und Baden genommen hatte. Der Empfang Sr. Maj. am l. württembergischen Hofe und in Baden-Baden seitens Sr. Maj. des Königs von Preußen und Sr. l. H. des Großherzogs von Baden ist ein überaus herzlicher gewesen. In Luzern bewohnen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zugleich mit der fast gleichzeitig mit J. Maj. der Königin angelangten Frau Herzogin von Genua l. H. und höchsteren Kindern ein besonderes Haus, welches zum Hotel „Schweizerhof“ gehört und eine reizende Aussicht auf den See und die Gebirge gewährt. In der Regel werden täglich Ausflüge in die Umgegend theils zu Wasser, theils zu Wagen unternommen.

— Den gestern in der hiesigen katholischen Hofkirche für den hochseligen König Friedrich August II. abgehaltenen feierlichen Exequien wohnten die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie: J. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Georg, sowie Prinzessin Auguste bei. Außerdem bemerkten wir auf den Emporen viele hochgestellte Civil- und Militärbeamte. Der zahlreich besuchte Trauergottesdienst bewies abermals, welche schmerzliche Theilnahme in allen Ständen noch fortgesetzt für den so unerwartet erfolgten Tod des hohen Verbliebenen gefühlt wird. Im Uebrigen bemerkten wir, daß nicht, wie anfangs bestimmt war, das Ciccarelli'sche Requiem, sondern ein Requiem von dem verstorbenen l. Hofkapellmeister Reißiger hierbei zur Ausführung gekommen ist. Die Fenster der Königsgruft hatte liebevolle Hände auch diesmal mit frischen Kränzen und Laubgewinden geziert. Sowohl das l. Hoftheater, als auch das zweite Theater waren aus Anlaß des Todestages geschlossen.

— Sr. Exc. der Herr Staatsminister der Finanzen, Freiherr von Friesen, hat gestern Abend eine längere Erholungsreise angetreten, von welcher er in der Mitte des nächsten Monats zurückzukehren gedenkt.

— Auf Anordnung des königl. Cultusministeriums wird Sonntag in allen Kirchen der Residenz aus Anlaß der Beendigung des zehnten ordentlichen Landtags ein Schlußgebet verlesen werden.

— Die Jagdkarten auf das Jahr vom 1. Sept. 1861 bis zum 1. Sept. 1862 werden diesmal in gelber Farbe, mit dem bisherigen Muster, ausgegeben.

— In der am 7. d. M. abgehaltenen Stadtverordneten-

sitzung wurde zunächst unter D. Arnest's Vorsteh der von der Finanzdeputation (Ref. Stadtv. D. Stübel) erstattete Bericht über die Beantwortung der gegen den Haushaltsplan für das Jahr 1861 gemachten Bemerkungen nebst den darin enthaltenen Anträgen zc. genehmigt. Nur bei Post. 5 des Ausgabe-Etats (die Unterhaltung des Wasserleitungswesens betr.) wurde infolge des eingehenden Referats nach einigen Bemerkungen die Fortsetzung der Berathung und die Beschlußfassung darüber ausgesetzt und in einer geheimen Sitzung vorzunehmen beschloffen. — Die Passage über die sogenannte „Küttelbrücke“ war von jeher eine mühselige, da deren geringe Breite dort den Verkehr als nicht ungefährlich erscheinen ließ. Im Januar d. J. haben nun auf der Gerbergasse und Palmstraße wohnende Eigenthümer und Gewerbetreibende um Beseitigung dieses Uebelstandes durch Verbreiterung der Brücke petirt. Der Stadtrath, hierzu geneigt, hat die nöthigen Anschläge zc. fertigen lassen und verlangt die Bewilligung der hierzu nöthigen Kosten von 1084 Thlrn., welche auch die Finanzdeputation (Ref. Stadtv. Poppe) auszusprechen empfiehlt. Stadtv. Ackermann fragt dabei an, ob bei dieser Gelegenheit auch die Verlegung und Entfernung des Schlachthofes, vulgo „Küttelhofes“ in Betracht gezogen worden sei, beruhigte sich aber, da der Referent aus den Acten hierüber nicht Auskunft geben zu können erklärte. Das Collegium sprach sodann die Bewilligung des Postulats aus. — Hierauf berichtete Stadtv. Runke über die Herstellung der Wasserleitung auf dem Räcknitzplatze zc. Zwar einverstanden mit der Herstellung der Wasserleitung hier und auf der Walpurgisstraße vor Abpflasterung dieses Terrains, kann die Deputation die Anlegung so vieler Feuerlöschapparate (9, während die ganze Friedrichstadt nur 10 erhalten soll) nicht als nothwendig erachten und das Collegium genehmigte das Gutachten der Deputation. — Die Besoldungsverhältnisse des Personals in der Stadtsteuereinnahme haben sich in den letzten Jahren ungemein ungleich gestaltet, denn während die Gehalte sehr niedrig normirt waren, wuchs bei dem Wachsen der Einnahmen (jährlich um ca. 10,000 Thlr.) auch die den Einnehmern und Controleuren gewährte Lantime, aber für die einzelnen Beamten in dem ungleichsten Maße. Diesen Uebelstand zu beseitigen, beantragt nun die Finanzdeputation die Erhöhung der Gehalte um ein Bedeutendes, dagegen aber die Erniedrigung der Lantime (bei den gewöhnlichen ordentlichen Abgaben wird dieselbe auf 6 pro Mille herabgesetzt). Die Deputation knüpft jedoch daran die Erwartung, daß die vielseitigen Klagen über die Erhebungsmobilität der Personalsteuer von Gehilfen, Fabrikarbeitern zc. durch deren Principale, Beseitigung finden, indem sie nicht glaubt, daß eine solche Ausdehnung der Erleichterung

für die Beamten auf Kosten der Gewerbetreibenden, wie zur Zeit beliebt worden, nicht im Sinne des Gesetzes vom 23. April 1856 sei. Das Collegium trat dem Gutachten der Deputation einstimmig bei. Hierauf berichtete Stadtv. Rosdorf über notwendige Baulichkeiten an der Friedrichstädter Kirche etc. im Auftrage der Finanzdeputation, und das Collegium erhob das zustimmende Gutachten derselben, betreffend die Ausschreibung einer Barochialanlage in der Friedrichstadt auf den jedesmaligen 3. Termin der Stadtanlage nach 6 Pfennigen vom Hundert Thaler des Grundwerths und 2 bez. 1 Pfennig vom Thaler des Mietzinses, sowie die Ausstellung einer Schuldverschreibung für ein Seiten des Sophienkirchenraths zum Behufe der schleunigen Bauausführung vorgeschossenes Capital von 5000 Thln. — Das Gesuch des Ersahmannes Schönherr um Entlassung aus dem Collegium wegen Krankheit und hohem Alter wurde für begründet erachtet und genehmigt, ein Bürgerrechtsgesuch aber abgelehnt. — Hierauf ging das Collegium zu einer geheimen Sitzung über. (Dr. J.)

— Die bisher eingegangenen Loose der deutschen National-Lotterie sind zum größten Theile abgefertigt. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche noch Loose in Händen haben, die Aufforderung und Bitte, solche baldmöglichst an das Haupt-Bureau in beliebigen Quantitäten einsenden zu wollen.

— Vergangene Mittwoch fand hier selbst ein sehr ehrenvolles militärisches Begräbniß statt. Der Obristleutnant Wilhelm Heinrich von Köckritz, ein hochgeachteter Veteran, der bereits 1806 bei Jena mitgekämpft und dort durch eine französische Kugel, welche er bis zu seinem Tode in der linken Seite behalten hatte, verwundet, aber darum nicht dienstunfähig wurde, und erst am 2. August 1830 die Armee verließ, Ritter des Militär-St.-Heinrichs-Ordens, ging nach 92jährigem ehrenvollem Leben in die letzte Cantonirung ein. Dasselbe Bataillon, welches er zuletzt commandirt hatte, erwies ihm am Begräbnistage die militärischen Ehren. Vor sechs Jahren feierten Kameraden und Freunde das fünfzigjährige Jubelfest seiner Heldentheltnahme an der Schlacht bei Jena.

— In diesen Tagen ist es, wie schon erwähnt, gerade 25 Jahre, daß unsere weltberühmte große Societätsbrauerei zum Waldschlößchen besteht. Auf den ehemals gräflich Marcolini'schen weitläufigen Grundstücken errichtet, gehören die mächtigen Baulichkeiten zu den imposantesten, mit der entzückendsten Aussicht begabten Dresdens. Für die Feyer selbst hat die splendide Administration die großartigsten Vorbereitungen getroffen. Außer der Musikkapelle der Brigade Kronprinz concertiren die beliebten Kapellen der Musikdirectoren Laade und Buffholdt. Am ersten Tage kolossale Illumination aller Gebäude und ihrer Conturen, der Terrassen, des Parks etc.; am zweiten großartiges Feuerwerk auf der weiten Ebene, die unterhalb des Parks (der bekannten Napoleonschanze) liegt. Dieser selbst, ein mächtiges Terrain, ist dem Volke eröffnet und zu diesem Zweck mit allen nur erdenklichen Amusements ausgestattet. Für Buffets (das Waldschlößchenbier ist bekanntlich heuer besonders vorzüglich) ist aller Orten gesorgt, so daß sich die Verwaltung wohl einen neuen Stein im Brete ihrer allgemeinen Beliebtheit erwerben wird.

— Welche außerordentliche Quantität von Lagerbier während der Dresdner „großen Woche“ auf dem Schießplatze vertilgt worden, läßt sich daraus abnehmen, daß allein im Restaurationzelle des Feldschlößchens 273 Eimer 41 Kannen verzapft wurden. Außerdem lieferte die Feldschlößchen-Brauerei für andere Zellinhaber 228 Eimer 11 Kannen, so daß im Ganzen von dieser Brauerei allein 501 Eimer 52 Kannen nach der Vogelweise verschrotten worden sind. Außerdem haben bekanntlich das Waldschlößchen, die Felsenkeller-Brauerei und andere ähnliche Etablissements den Schießplatz mit großen Quantitäten von Bier versorgt. (S. Df.)

— Nach dem Vorgange anderer größerer Städte wird auch in Chemnitz ein uniformirtes Packträgercorps ins Leben treten und ist dazu die Concession bereits ertheilt worden.

— Das „E. J.“ berichtet: „Die gegen den früheren Bankdirector der anhalt- Dessauer Landesbank, Herrn Kuland, eingeleitete Untersuchung hat auch in Leipzig eine gleiche Untersu-

chung gegen den Chef eines der ersten Geschäftshäuser zur Folge gehabt. Derselbe hat, wie wir vernehmen, um einer persöhnlichen Haft zu entgehen, eine Caution von 90,000 Thln. gestellt.“

— In Böhopau ist am 4. August die frohe Nachricht, daß seitens der Ständeversammlung im Vereinigungsverfahren schließlich die gleichzeitige Inangriffnahme des Baues der Chemnitz-Annaberger Eisenbahn mit der Plauen-Egerbahn gestattet sei, mit Flaggenschmuck, allgemeiner Illumination, Fackelzug, Abfingung patriotischer Lieder auf dem Marktplatze seitens der dasigen Gesangsvereine und geeignete Ansprache des Vicebürgermeisters Mühle vom Balkon des brillant erleuchteten und bekränzten Rathhauses herab, gefeiert worden.

— Der als Maschinenfährer jetzt beschäftigte Schlossergeselle G. A. Scheibner von Brandis hat sich in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. in der Trunkenheit beim Nachhausegehen in ein falsches Haus verlaufen und ist von dessen Bewohnern festgehalten und dem Gerichtsamtswachtmeister überliefert worden. Beim Durchsuchen seiner Effecten hat man u. A. auch ein bleiernes säch. Einhalerstück mit der Jahreszahl 1849 vorgefunden und hat Scheibner bei späterer gerichtlicher Befragung über den Erwerb dieses Falsificates keine Auskunft geben können. Da Vermuthung vorlag, daß er es vielleicht selbst gemacht haben könne, hat man Hausdurchsuchung gehalten und da allerdings einen Apparat zum Guss von Thalerstücken vorgefunden. Das Weitere wird die eingeleitete Untersuchung an das Licht bringen. (Dr. J.)

— Da sowohl die Gersten- als auch die Hopfenernte eine zufriedenstellendere geworden, so ist bereits seitens verschiedener Brauereien der Stadt der Preis des einfachen Bieres herabgesetzt worden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 5. August. Die Borsig'sche Maschinenbauanstalt ist jetzt in Folge bedeutender Aufträge Seiten der russischen Eisenbahnen in ungewöhnlichem Maße beschäftigt und der Betrieb deshalb so ausgedehnt, daß in jeder Woche etwa 3 Locomotiven montirt und zur Ablieferung bereit gestellt werden. Es läßt sich daher annehmen, daß die Fabrik, welche bis jetzt 1254 Locomotiven gebaut hat, im Laufe der nächsten 2 Jahre diese Zahl auf 1500 bringen wird, für die ja der verstorbene Geheim-Commerzienrath Borsig seinen Arbeitern ein ähnliches Fest in Aussicht stellte, als er bei Vollendung der 1000. Locomotive in einer so großartigen Weise gab, daß es zu einem Jubelfeste für die ganze Stadt wurde. Augenblicklich ist man in der Fabrik mit der Aufstellung einer Locomotive beschäftigt, auf deren äußere Politur und Ausschmückung ein besonderer Fleiß verwendet wird. Es ist dies nämlich die 200. Locomotive, welche die Verwaltung der Köln-Mindener Eisenbahn aus derselben entnimmt, gewiß ein sprechender Beweis des gegenseitigen Vertrauens zweier großen Industrieunternehmungen und zugleich ein ehrenvolles Zeugniß für die Tüchtigkeit der Fabrik und ein Zeichen des ungeheuren Umfanges der Betriebsthätigkeit jener Bahn. Wie es heißt, beabsichtigt die Direction derselben die Uebernahme und Einstellung dieser 200. Locomotive mit einer entsprechenden Feierlichkeit vorzunehmen und wird deshalb auch die Maschine in besonders geschmackvoller Arbeit hergestellt. Bekanntlich hat auch die 1000. Locomotive, welche zu der erwähnten großen Jubelfeier Veranlassung bot und so auch die mit der Nummer 500 ebenfalls die Köln-Mindener Bahn erhalten.

Gießen, 5. August. Leider ist ein Eisenbahnunglück von hier zu melden, das bei der Einfahrt des um 2 Uhr von Kassel kommenden Güterzugs im hiesigen Bahnhof sich ereignet hat. Durch eine falsche Weichenstellung ist nämlich der Zug auf Schienen geleitet, die direct auf und bis an den Güterschuppen führen. Es werden sonst die Güterwagen, welche nicht direct auf dem Hauptstrang vor dem Perron des Güterschuppens beladen oder geleert werden, dort ausgeladen oder beladen. Eine Drehweiche wendet die Wagen wieder auf den Hauptstrang zurück. Vor dem Güterschuppen befanden sich nur 2 Wagen, der eine mit Holz, der andere mit Pferden. Beide sind von dem heranbrausenden Güterzuge gänzlich zertrümmert, die langen Güterwagen von und

vor der
auf ein
das Da
und R
tobt zu
Luzusp
drein a
Ebenso
gänglich
worden
Locom
eine a
Knecht
Kndchel
natürlic
das U
Borwu
i- M
lands
Anfruf
liger
wird
Kürzlic
demnach
bifridit
F. W
J
gende
heit de
seiner
er von
erwarte
gestell
führt.
einande
warte,
seinem
Water
zuwider
Anstren
gen.
und di
darüber
abreicht
Kloster
er erkl
als Pr
schuldi
gen Ba
gewöhn
a divi
in Rip
gestellt
wieder
Schlim
Tröster
das fre
lassung
A
nischen
ten hat
22. J
Rosbac
die G
früh.
85,000
Juncti
den far
wartet,
Kinde
zwischen
verwan

vor der Locomotive an der Wand des Lagerhauses in Trümmern auf einem Raum von 3-4 Fuß zusammengequetscht und bis an das Dach (Dachseite) hinaufgehört, so daß die schweren Achsen und Räder ganz oben am Dache stehen, die Pferde aber beide tod zwischen den Trümmern liegen. Es scheinen sehr vorzügliche Luxuspferde gewesen zu sein, und hat man das eine, das oben drein auf dem heißen Dampfessel lag, noch todstecken müssen. Ebenso sind die nächsten zwei Güterwagen nach der Locomotive gänzlich zertrümmert. Leider sind auch Menschen hart verletzt worden. Dem ersten Bremser auf dem dritten Wagen nach der Locomotive sind beide Beine zerquetscht und bereits amputirt, das eine am Schenkel, das andere am Schenkelbein. Dagegen ist der Knecht bei den Pferden vom Wagen gesprungen und mit einem Knöchelbruch davon gekommen. Außer dem Weichensteller, der natürlich ohne Absicht durch ein bisher unerklärbares Versehen das Unglück verschuldet hat, trifft das sämtliche Personal kein Vorwurf.

1. Mainz, 8. August. Während an vielen Orten Deutschlands der neue Flottentaukel herrscht und die bombastischen Anrufe des Comites laut verkündigen, daß jetzt ein abermaliger Verkauf einer deutschen Flotte nicht zu befürchten sei, wird hier die alte deutsche Flotte noch flottweg verfishert. Kürzlich erst sind die Handfeuerwaffen veräußert worden und demnächst steht dasselbe Schicksal den ebenfalls hier im Depot befindlichen Entersäbeln bevor. Ein Handlungshaus in Köln, F. Wippenfurth, hat bereits ein Gebot darauf gethan.

Italien. Ein Correspondent der „Köln. Btg.“ bringt folgende aus bester Quelle geschöpfte Einzelheiten über die Angelegenheit des Vaters Jakob: Der Franziskaner-Mönch begab sich bei seiner Ankunft in das Kloster seines Ordens Araceli. Dort wurde er von seinen Oberen gehörig vorbereitet auf das, was von ihm erwartet wurde. Da Vater Jakob sich weigerte, auf die an ihn gestellten Zumuthungen einzugehen, wurde er vor den Papst geführt. Dieser empfing ihn sehr freundlich und legte ihm auseinander, wie er im Interesse der katholischen Kirche von ihm erwarte, daß er öffentlich erklären werde, Graf Cavour habe vor seinem Tode sein sündhaftes Leben bereut und habe Abbitte gethan. Vater Jakob antwortete, daß eine solche Erklärung der Wahrheit zuwider sein würde. In's Kloster zurückgebracht, geschahen neue Anstrengungen, um ihn zu einer öffentlichen Erklärung zu bewegen. Der Papst ließ ihn zum zweiten Male vor sich kommen, und dieses Mal verlangte er nur, daß der Mönch seinerseits Neue darüber ausspreche, dem Sterbenden die heiligen Sacramente verabreicht zu haben, ohne daß dieser vorher Buße gethan. Der Klostergeistliche wies aber auch diese Forderung von sich, indem er erklärte, er habe das Bewußtsein, seine Pflicht als Christ und als Priester gethan zu haben, und er könne sich daher nicht als schuldig erklären. Diese wiederholte Weigerung versetzte den heiligen Vater in große Bewegung, und es dauerte lange, ehe er seine gewöhnliche Ruhe wieder gewinnen konnte. Vater Jakob wurde a divinis suspendirt und nun nach dem Kloster San Francesco in Ripa gebracht, wo er der heiligen Inquisition zur Verfügung gestellt wurde. Allem Anscheine nach wird man den Mönch bald wieder in Freiheit setzen, da seitens der aufgeregten Bevölkerung Schlimmes zu befürchten wäre, wollte man gegen den geistlichen Tröster Cavour's gewaltsam verfahren. Auch Rücksichten gegen das französische und das italienische Cabinet dürften für die Freilassung des Vaters Jakob sprechen.

Amerika. Ueber die Schlacht zwischen dem nordamerikanischen Bundesheere und den Truppen der secessionistischen Staaten hat die „Nationalztg.“ aus Newyork folgenden Bericht vom 22. Juli erhalten: „Der Ochsenbach (Bulls Run) ist freilich zum Rossbach geworden, — aber für das Bundesheer. Gestern fand die Schlacht statt — zwei Monate zu spät oder zwei Monate zu früh. Vor zwei Monaten hätte General Scott mit den 30 bis 35,000 Mann, die er damals bei Washington hatte, Manassas-Junction fast ohne Schwertschmerz nehmen können, denn es standen kaum 4000 Rebellen da. Seitdem hat er gewartet und gewartet, um eine große Uebermacht zu concentriren, aber nur dem Feinde Zeit gegeben, eine weit stärkere zu sammeln, und die Strecke zwischen Manassas und dem Bulls-Run in ein Gebirg zu verwandeln. Bisher bis fünfzehn Erdbastionen und Batterien

waren auf diesem Raume in Gestalt eines Dreiecks errichtet, dessen Spitze gegen die Bundesarmee gekehrt war. Die Spitze ward allerdings abgebrochen, aber damit war nichts erreicht, als daß die Armee nun in einer Casse von Batterien vorzudringen hatte. Nur 45,000 Mann stark war das Bundesheer, 70,000 Mann zählten die Rebellen, da sie im letzten Augenblick noch die vom General Patterson gestiftlich aus dem Garne gelassene Johnston'sche Kolonne von Winchester an sich gezogen hatten. Nach neunstündigem verzweifelttem Kampfe gegen die Uebermacht so fürchtbar zusammengeschossen, daß von manchen Regimentern nicht einmal die Cadres blieben, wich die Bundesarmee endlich zurück; ein panischer Schrecken entstand, da die feindliche Kavallerie eine Flankenbewegung machte, und aus dem Rückzuge wurde eine wilde Flucht. Da war kein Haltens mehr. Vergeblich machte der kommandirende General Mr. Dowell einen Versuch, die Armee wieder in Centreville (vier englische Meilen vom Schlachtfelde) und dann in Fairfax Court-House (halbwegs nach Alexandria) zu sammeln. Nur das gelang ihm zu Stande zu bringen, daß fünf deutsche Regimenter unter Oberst Bleser in guter Ordnung abzogen und den Rückzug deckten. Aber alle Kanonen fielen dem Feinde in die Hände und der Weg vom Schlachtfelde bis Alexandria soll mit Gewehren, Tornistern etc. wie besät gewesen sein. Erst hinter den Schanzen auf dem südlichen Ufer des Potomac machten die Truppen Halt. — In dem Augenblicke, wo ich schreibe, (Montag Abend 6 Uhr) ist ohne Zweifel die Flucht noch immer im Gange. Aus den bis jetzt vorliegenden Telegrammen scheint hervorzugehen, daß der Feind den Fliehenden nicht nach Alexandria zu gefolgt ist, und man kann daraus schließen, daß er sich sofort nordwärts wendet, um den Potomac zwischen Washington und Leesburg zu überschreiten und so die Bundeshauptstadt von der völlig unbesetzten Nordseite aus anzugreifen. Macht er eine solche Bewegung, so bricht unzweifelhaft der noch immer glimmende Aufruhr in Baltimore von Neuem in hellen Flammen aus, und wenn dann auch der jetzt dort kommandirende General Dix Entschlossenheit genug haben sollte, die Stadt von der Citadelle aus zu bombardiren, so wäre immerhin Washington isolirt, unhaltbar, und die erste haltbare Vertheidigungslinie für eine neu zu bildende Bundesarmee der Susquehanna.

Miethcontractliche Verhältnisse in Dresden.

Die Beantwortung elliher Streitfragen in miethcontractlichen Verhältnissen, wozu neulich die Redaction dieses Blattes veranlaßt wurde, hat derselben abermals drei Fragen zugeführt, die fast jedes Vierteljahr bei Wohnungs- und Dienstpersonal-Veränderungen zu Streitigkeiten Anlaß geben sollen.

1) Ist es überhaupt gesetzlich erforderlich oder nothwendig, daß bei Miethverträgen ein sogenanntes Drauf- oder Angeld dem Vermiether oder einer ermietheten Dienstperson gegeben werde, oder sind Beide auch ohne solches an den Vertrag gebunden?

Antwort. Bei Wohnungs-Miethverträgen muß die Rede gelten: „Ein Wort, ein Mann!“, mithin ein Aufgeld nicht nöthig. Ein einmal abgeschlossener Dienstvertrag kann ohne besondere gesetzliche Gründe nicht wieder aufgehoben werden und nach §. 17 der Gesinde-Ordnung vom 10. Januar 1835 bedarf es bei Aufhebung eines Dienstvertrages des Lebens und Annehmens eines Miethgeldes durchaus nicht.

2) Kann ein Dienstvertrag ohne Weiteres wieder aufgehoben werden, wenn man binnen 24 Stunden das empfangene Draufgeld wieder zurückbringt?

Antwort. Nein! es ist eine durchaus irrige Ansicht, wenn Viele glauben, daß das erhaltene Miethgeld innerhalb 24 Stunden wieder zurückgegeben und damit der eingegangene Dienstvertrag ohne Weiteres wieder aufgelöst werden könne.

3) Wenn bei einem geschlossenen Miethvertrag das gezahlte Draufgeld binnen 24 Stunden zurückgezahlt wird, dadurch also, wie es heißt, der geschlossene Miethvertrag als ungültig erklärt wird, darf solchen Falls der Vermiether eines Logis dieses Geld behalten oder ist er zur Zurückstattung verbunden?

Antwort. Es kann dieses Geld unter Umständen als Neugeld dienen, hängt aber lediglich von den Bedingungen

ab, welche zuvor darüber zwischen beiden Parteien gestellt wurden.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 8. August gastirte als Sarastro in Mozarts Zauberflöte ein anderes Mitglied des königl. Hoftheaters in Stuttgart, nämlich Herr Lipp. Im Allgemeinen hat das Auftreten dieses Gastes weder in Ansehung des Gesanges, noch des Spieles einen mehr als mäßigen Eindruck gemacht. Seine Bassstimme enthält in der tiefen Octave bis F. hinab zwar sehr wohl ansprechende Töne, die voll und frisch klingen, doch nicht die höhere Octave von der untern auffällig ab. Die Töne haben hier ein unrichtiges Kaliber, sie klingen tenorartig dünn, schlaff, ängstlich und öfter unrein. Was dialektische Abweichungen in der Aussprache anbetrifft, so entschuldigt man diese aus gewissen Rücksichten sehr gern, nur dürfen die Vokale nicht zu unkenntlich gemacht werden. Der Vokal i erschien fast durchweg wie o. Die höhere künstlerische Belebung des Gesanges entbehrt ebenfalls noch der sorgfältigen Begründung und Pflege, und muß sich der Gast dieserhalb erst über eine gewisse Fähigkeit seiner Natur hinwegarbeiten. Der wohlwollende Ernst, die Würde des Sarastro darf nicht im Kaiserntesten an Pomade erinnern. Costüm und Frisur waren diesmal gut.

Herr Schnorr v. Carolsfeld zeichnete sich als Tamino sehr vorteilhaft aus, besonders ist sein sinn- und sachgemäßes Spiel rühmend anzuerkennen.

Uebrigens sei noch bemerkt, daß die 2 kleinern Wasserräder in der letzten Verwandlung wiederum den gewohnten Weg gingen, nämlich links herum. Sieht es auch ein Wasser, das bergauf fließt?
Armin Früh.

Feuilleton und Vermischtes.

* Es geht Nichts über Klarheit. In dem Schänke locale des Dorfes R. las man neulich folgende originelle, von dem Gemeindevorstande des Ortes eigenhändig geschriebene Bekanntmachung: „Hierdurch mache ich bekannt, daß wer einen Hund mit auf's Feld nimmt, wird erschossen. Ich kann nicht anders, denn der Herr Amtmann und der Herr Forstinspector will es so haben. R., den 20. B., Gemeindevorstand.“

* Bei einem Fleischermeister in Neumark (Preussisch Schlesien) befindet sich ein ganz munteres, schwarzschickes Kalb, dem auf der einen Seite des Rückens ein fast 2 Fuß langer Flügel (?) ausgewachsen ist. Derselbe hat mehrere Gelenke und ist beweglich, mit Haut und Haaren überwachsen, und hat vollständigen Blutumlauf.

Gedankenspähne.

Ueberzeugungen muß der Mensch haben, um sein Dasein ertragen zu können, um nicht vor sich und dem Abgrund zurückzuschauern, den er in seinem Innern entdeckt. Diese Nothwendigkeit ist keine Schwäche zu nennen, denn durch Glaube und Ue-

berzeugung fühlt sich der Mensch stark; seine Zweifel waren nur ziehende Bogen, die ihn an das feste Gestade trugen.

Der Mensch betrachte den Himmel mit seiner Sonne und mit seinen Sternen und alle ängstlichen Zweifel in seiner Brust werden vergehen, das Wohlwollen, das wir in uns selbst empfinden, ist die Seele der ganzen Natur, ein Strom aus dem allgemeinen Meere der Liebe. Der gemeinste und höchste Sinn haben hier nur einen und denselben Trost.

Briefkasten.

R. R. Anfrage: woher der Name „Bahngasse“ komme. — Diese Benennung ist weiter nichts als eine Verstümmelung für „Sanitätsgasse“. Letzteren Namen empfing sie ehemals von dem an der Mauer gelegenen Hause des Stadtphysikus, worin zu den Zeiten der Pest sich daselbst die Aerzte zu Conferenzen versammelten. Das Haus wurde Sanitätshaus und die Gasse nach diesem: Sanitätsgasse genannt. Das Wort war dem Volke zu umfangreich, es wurde, wie alte Urkunden beweisen, in Saans dann Soans und endlich in Bahngasse umgewandelt.

Herrn S. S. hier. Sie wollen also den gesendeten Artikel zurücknehmen und führen das Sprüchwort an: „Mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen!“ — Warum denn nicht? Man muß sich nur aufs Zulangen verstehen; vor Allem keine tölpischen Finger, das ist die Hauptsache.

Fr. v. Jäncken... ff hier. Brief nebst Gedicht: „Für ein Stammbuch“ mit der Bemerkung: „Wenn Sie es nicht für die Sonntagsbeilage aufnehmen, werde ich an die Gartenlaube gehen. — Immer zu! Keil wartet schon darauf.“

Stadtpostbrief R. R. mit Manuscript: „Der Beamtenstand nach unten und oben“. Sie gebrauchen das Motto: „Ein jeder Stand hat seine verirrten Schafel!“ — Allerdings, aber auch störrige Böcke. Sie scheinen so Einer zu sein.

Herrn R. in E. Wir würden den uns eingesendeten Loast abdrucken, wenn wir nicht wüßten, daß man Loast in der Regel mehr mit frohem Muthe als aufrichtigem Herzen ausb.ingt. — Von dem aaderweilig eingesendeten Manuscript werden wir theilweis Gebrauch machen, aber nicht getrieben, nicht gedrängt; Schuld!

Stadtpostbrief vom 7. August, mit folgendem Inhalt. „Wir haben hier auf unserer Louisenstraße Frauen, die aus purer Liebhabelei ein Viertel bis zu einem vollen Dugend Kagen halten, die sich meist ihr Futter in der Nachbarschaft suchen, so daß wir nicht wenig durch dieses Viehzeug belästigt werden und dadurch meist unsere Singvögel in unsern Gärten völlig einbüßen. Dem Schreiber dieses wurden im Laufe einer Woche nicht weniger als 9 Stück junge Hühnchen von der Kage geholt und gefressen und es ist empörend, wenn ein solcher Raub fast unter den eignen Augen geschieht und man nicht das Recht hat, ein solches hungriges Raubthier in seinem eigenen Gehöfte zu tödten! — Die verehrliche Redaction möge hier ein Streitwort führen.“

Wir danken für diese Kagebalgerei! Die Kage läßt das Mausein nicht und vorkommenden Falls hat Jeder das Recht, so ein Biest beim Schwanz zu nehmen und mit ihm ein Schlänkerchen über die Mauer zu machen. Ein Maulkorb, wie bei Hunden, läßt sich hier nicht anwenden, aber so ein Louisenstraße'sches Madämchen im Besitz von 10 bis 12 Kagen könnte ebenfalls mit einer Steuer belegt werden, deren Ertrag der stadträthlichen Geldkammer unter der Rubrik: „Kagensilber“ oder „Kagengold“ einverleibt werden könnte. Wir werden die Sache unserm vielgeliebten Mohr übergeben, einem gesinnungsreichen heffnungsvollen Pudel und Inhaber der Steuerkarte Nummer 2748, damit er der Sache einen humoristischen Kagenkopf giebt und öffentlich im Reich der Thiere eine launig-satyrische Rede hält, denn ein ernstes Wortlein ist hier nicht am Platze, das ist verloren, das ist — der Kage. Die Redaction.

Vorläufige Anzeige.

Montag den 19. August und Dienstag den 20. August
Großes Musik-, Gesang- & Champagner-Fest
auf Reisewitzens
zur Erinnerung an die Dresdner Vogelwiese.
Sonntag den 18. zur Vorfeier:
Concert und Ballmusik.

Alles Nähere wird durch Straßen-Plakate und die Programme später bekannt gemacht werden.

Diejenigen, welche sich bei diesem Volksfeste mit Zelten, Buden, Sehenswürdigkeiten etc. betheiligen wollen, haben sich morgen Sonntag den 11. August Vormittags 10 Uhr auf Reisewitzens persönlich anzumelden.

Für den Comité: Redacteur Schanz.
Restaurateur F. A. Kaiser.

Soeben erschien:

**Allgemeines
Deutsches Handelsgesetzbuch**
für das

Königreich Sachsen.

Mit Inhaltsverzeichnis und einem Sachregister.
Preis 7½ Rgr.

In Dresden vorräthig bei
Ch. G. Ernst am Ende,
Gasse 13.

Neues Sauerkraut

empfiehlt die Milch- und Butterhandlung
 Ecke der Wallstraße und Webergasse Nr. 21.

**B
von
R**

**Ref
3
höhe we
und Getr
11**

G

CONC

Duverture
Sommer
Finale au
Polka de
March au
Chor aus
Lafte of
Waldgart
Duverture
Chöre der
R. v.
v. Seligae

V

Co

In

Bülets für

mache ich
gelchmeter

baue, die
und Bau
und Butt

Glauchau

**H. E
a. d. K**

Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenfnecht, Sandhaus-Str. Nr. 7.

Kronen-Tabak,

Müssen zu empfehlen, welche im Interesse ihrer Augen (Kraupfen) müssen, bei

F. T. Daniel,

Prager Straße Nr. 50, Ecke der Waisenhausstraße.

(N. S.) Atteste von bedeutenden Aerzten stehen obigem Tabak zur Seite.

Restauration zur goldnen Höhe.

Zu der Sonntag den 11. August stattfindenden Extrafahrt nach der goldnen Höhe werde ich bemüht sein, meinen werthen Gästen durch **Concert**, gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung einen recht heiteren Nachmittag zu verschaffen. Um recht zahlreichen Besuch bittet
F. Baum.

Große Wirthschaft im Königl. großen Garten.

Heute Sonnabend:

CONCERT v. Trompeterchor des Garde-Reiter-Reg.

unter Leitung des Herrn Stabtrompeter Fr. Wagner.

PROGRAMM.

Ouverture zu Juba von Reisinger.

Sommernachtsräume, Walzer von Strauß.

Finale aus Gattenberg von Hübsch.

Polka de Duveriers von Wallerstein.

March aus dem Prophet von Meyerbeer.

Chor aus Norma von Bellini.

Laß sie offen deine Augen, Lied v. J. Otto.

Wolkengarten-Quadrille von Strauß

Ouverture zu Stradella von Hlutow.

Chöre der Zigeuner aus Preciosa von C. M. v. Weber.

v. Seligendorff-Marsch von Fr. Wagner.

Anfang 4 Uhr.

(Derselbe ist bei Hrn. Friedel zu haben).

Ständchen von Schubert.

Ouverture z. d. offene Fenster v. Baumfelder.

Il Baccio (der Kuß) Walzer-Trie von Ardit,

Solo für Trompete. (3 1. M.)

Prager Freiwilligen-Abschieds-Marsch von Pawlis.

Den Frauen Heil, Lied von Reichardt.

Zum Schluß:

Harmonisches Portrait der Sächsischen Cavallerie von Fr. Wagner (neu).

W. Sippmann.

Morgen Sonntag den 11. August

Vogelschiessen auf freiem Felde im Gasthose zu Seidnitz.

Es ladet erbeucht ein

W. Angermann.

Sonntag den 11. August

Concert des Männergesangsvereins SAXONIA

im Saale des Herrn Wehner zu Räcknitz.

Anfang 6 Uhr. Nach dem Concert Ballmusik.

Billets sind bei den Vorständen sowie bei Herrn Wehner in Räcknitz zu entnehmen.

Den geehrten Herren Bäckermeistern

mache ich während meines Aufenthalts in Dresden die ergebene Anzeige, daß ich Unterzeichneter eine

Neue Construction der Dampfbadofen

baue, die die bis jetzt bestehenden in jeder Beziehung übertrifft, in Bezug der Feuerung und Bauart bedeutend billiger sind; vorzugsweise sind diese hier genannten zur Weiß- und Butterbäckerei zu empfehlen.

Ein derartiger Ofen steht im Betriebe beim Herrn Bäckermeister Seidel in Glauchau.

Louis Schach,

Dampfbadofen-Bauunternehmer aus Plauen im Voigtland.

Zu treffen im „Schießschen Hofe“, kleine Backofenstraße in Dresden.

H. E. Philipp

hält sein Lager: Afria, Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portog. & Ungar-Weine, Champagner, so wie L. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

n. d. Kreuzkirche 3.



erscheint in Hefen à 2 1/2 Sgr. Das ganze Werk umfasst 18 Bde. à 20 Hefen Alle 3 Wochen werden je 5 Hefen ausgegeben.

Das Universal-Lexicon hat den Zweck, Jedermann die Mittel zu gewähren, über Alles, was ihm unbekannt oder entfallen ist, eine bündige, verständliche und zuverlässige Auskunft zu geben. Es greift dabei weiter als die gewöhnlichen Conversations-Lexica, indem es nahe an 800,000 Artikel enthält, während jene höchstens 50,000 umfassen. Dabei ist es viel billiger als jene. Es ersetzt ein Fremdwörterbuch, ein Beiwörterlexikon, ein technisches Nachschlagewerk, kurz jede andere Fachencyclopädie und bildet eine eigene Bibliothek, aus der Jeder seine Kenntnisse erweitern kann.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von H. Schöpf, Moritzstraße Nr. 9, neben Stadt Frankfurt.

Zur geneigtesten Beachtung.

Zum Restauriren aller, auch der ältesten, Oel- und Pastell-Gemälde, werden geehrte Aufträge gründlich ausgeführt und entgegen genommen: Wildstrasserstraße Nr. 30, 3. Etage, und Antonstadt, Waldgasse Nr. 140. 1. Etage.

Leipziger Straße Nr. 4 ist in der dritten Etage eine möblirte Stube an einen Herrn, auch eine kleine Stube nebst Schlafkammer mit separatem Eingange zu vermieten.

Ein brauner Filzhut wurde an der kath. Hofkirche verloren; gegen Besorgung abzugeben an der Frauenkirche Nr. 8. III v.

Insektenspulver

in erster starkwirkender Waare verkauft in Ganzen und Einzeln

Gustav Lüder & Co.
am Neumarkt Nr. 2.

Himbeer-Limonaden-Essenz

in indischem Zucker gesotten bei
Gustav Lüder & Co.
Neumarkt.

Kirchen-Nachrichten.

Am 11. Trinitatis-Sonntage den 11. August.
Sof. u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Pa-
 stor D. phil. Weber von Postwitz bei Pill-
 nitz; Mittags halb 12 Uhr Hr. Archidia-
 c. Böttger; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Keller.
Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Dia-
 c. Wänzel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Dia-
 c. Döhner; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Cand. Führer; drei Viertel
 4 Uhr Unterredung über den Katechismus mit
 der confirmirten männlichen und weiblichen
 Jugend der Stadt und der eingepfarrten Dorf-
 schaften, gehalten v. n. Hr. Dia- c. Döhner.
Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pfarrer
 Kubel aus Constappel (Circularpredigt), Com-
 munion, wobei Hr. Archidia- c. Böttger nach
 der Predigt die Beichte hält; Mittags halb
 12 Uhr Hr. Dia- c. M. Adam.
Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Dia-
 c. Riedel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Archidia- c. M.
 Behr; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Meißner;
 Nachm. ein Viertel 2 Uhr Katechismusexamen
 mit der confirmirten männlichen und weibli-
 chen Jugend, gehalten von Hr. Dia- c. Riedel.
Annentkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor
 Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr
 Hr. Dia- c. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr.
 Stadtkrankenhausprediger Lauterbach; Nachm.
 3 Uhr Unterredung über den Katechismus mit
 der confirmirten Jugend, gehalten von Hr.
 Dia- c. Schulze.
Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde.
 Vorm. halb 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.
Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 10 Uhr
 Hr. Prediger D. phil. Sauer.
Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Chelisch'sche Gestiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Prediger Weber.
Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr.
 Prediger Fröhlich.
Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche
 Predigt) Hr. Pastor Richard.
English Divine Service in the Reformed Church
 Sunday 11. August divin Service at half
 past 11. — Evening Service at half past 3
Chelisch'sche Gestiftskirche. Deutschlatho-
 lischer Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Hr. Pre-
 digter Jungnickel.
Leser: Vorm. Luk. 18, 9—14. Nachm. a) Luk.
 13, 23—25; b) 1. Sam. 24, 17—20; c)
 Röm. 14, 17—19.
Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die
 Frauen Hr. Dia- c. Schubert; für die Trau-
 ungen Hr. Dia- c. Döhner.
Sophienkirche: Montag, den 12. August früh
 halb 8 Uhr Herr Dia- c. Döhner.
Kreuzkirche: Dienstag, den 13. August Nachm.
 2 Uhr Bibelklärung. An den übrigen
 Wochentagen Beistunde. — Donnerstag den
 15. August früh 7 Uhr (bei der Communion)
 Hr. Archidia- c. Böttger. — Freitag den 16.
 Aug. früh 7 Uhr Hr. Dia- c. M. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. D. G. Mor-
 genstern in Deberan.
Getraut: Hr. C. Krause mit Frau A. verm.
 Adam, geb. Giersch in Dresden. Hr. F. X.
 Arnold mit Fr. A. Löhmans in Dresden.
Gestorben: Hr. Artillerieint. G. Edlinger
 a. d. Festung Königstein. Hr. Graveur G.
 Eißler in Reudnitz. Hr. P. Herbst's Tochter
 Gretchen in Neuselwitz. Hr. Oberint. Her-
 mann's Kind in Reinhardtgrünna. Hr. Oberint. B.
 P. v. Köstlich in Dresden.

Zu vermieten ist sofort ein

geräumiger Niederlagschuppen

mit einem dabei freiliegenden Lagerplatz.
 Näheres beim Besitzer Gehaus der Klein-
 hardtsstraße und Mittelgasse 38.

Feinste bayr. und schles. Butter, das
 Pfd. nur 7 1/2 Ngr., von wahrhaft aus-
 gezeichnete Güte und
Feinste schles. Gebirgs-Butter, das Pfd.
 8 Ngr., als etwas Superfeines, sowie
Münchener Schmalzbutter, das Pfd.
 9 Ngr., goldrein und schön, empfiehlt
 ausgewogen sowie im Ganzen billigt
Julius Dümler.

Herrenkleidungsstücken werden
 gut und billig gewaschen große Schießgasse
 Nr. 11 drei Treppen beim Schneidermeister.

Für Damen.

Zeugstiefel verschiedener Façon,
 modern und solid gearbeitet, empfiehlt in
 Auswahl zu sehr mäßigen Preisen, desgl.
 eine Partie austragichte ganz billig

C. A. Hübert,

Innenstraße der Posthalterei Schrägüber

Nr. 6 an der Elbe

ist die vierte Etage, fast durchgängig neu
 gemalt und mit reizender Fernsicht, für den
 festen jährlichen Mietzins von 120 Thln.
 sofort zu vermieten.

Rein indischen Lompensucker
 von ganz vorzüglicher Süße empfiehlt

Willibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

Neue Matjes-Seringe,

sehr fett empfiehlt

Willibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

Mützen & Hüte

empfehlen billigst

G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.

Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Kampische Straße Nr. 24, 2. Etage

Apfelschäler

empfehlen in Auswahl

C. Grimmer, Mechanikus, H. Schlegg. 2.

Reisekoffer

empfehlen in sehr großer Auswahl (nur
 eigenes Fabrikat)

A. Gäbel,

Pirnaische Straße Nr. 10.

Sidonien-Elbbäder,

unterhalb der Marienbrücke am Altstädter
 Ufer, von früh 5 Uhr geöffnet. Die Ueber-
 fahrt für Neu- und Antonstadt am Aus-
 gange der Antonstraße am Schiffshafen.

Ein Privatlehrer ertheilt billigen
 Pianoforteunterricht. Gen. Adr. werden er-
 beten unter „E. S. post. rost. Dresden.“

W. R. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
 57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
 Weinhandlg. Hl. weiss, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. Nr. 13a.

Glacéhandschuh

von 10 Ngr. an, sowie halbe em-
 pfiehlt in großer Auswahl

E. Geissler,

Nr. 7 große Frauengasse Nr. 7 erste Etage.

Als **Markthelfer** oder **Haus-**
Knacht sucht ein junger Mann einen Po-
 sten. Näheres bei Herrn Moritz Wutke,
 Neust. am Markt Nr. 5.

Lampendochte

vorzüglich hell brennend, essortirt und billig
 bei

Heinr. Otto Würgau,

Prager Straße 6.

Maisgries (Polenta)

frische Sendung empfehlen

Gustav Lüder & Co. Neumarkt.

Einkauf

alter ungangbarer
 Münzen in Gold,
 Silber und Kupfer bei

Gustav Lüder & Co.

Neumarkt Nr. 2.

Muster Ausbruch, echt, } à Flasche
Alicante, span. Rothwein, } 20 Ngr.
 empfehlen in bekannten delicaat süßen 1858r.
 Weinen

Gustav Lüder & Co.

Pariser Roth

ertheilt augenblicklich Gold, Silber, Neu-
 Silber, Stahl den reinsten tiefsten Glanz,
 halte ich billigst empfohlen.

Heinr. Otto Würgau,

Prager Straße 6.

Roth- und Weiß-Wein, die Kanne
 zu 10 Ngr., **Felsenkeller- und Ein-**
faches Bier, Kanne 9 Pf., empfiehlt
Johann Aug. Reinert,
 Langegasse 43, vis-à-vis Zinsendorffs.

Gesucht

wird in Altstadt eine freundliche Wohnung,
 nicht über 2 Treppen, von 2 Stuben und
 einigen Kammern, mit Gartengenuß, Ostern
 1862 beziehbar. Offerten mit Angabe des
 Mietzpreises werden angenommen Schloßstr.
 Nr. 7 im Gewö. be.

Zu verkaufen

sind Sopha's, Tische, Schränke, Kommoden
 u. a. Sachen mehr Bahngasse Nr. 23

Ein anständigen Herrn ist ein
 möbilitres Stübchen sogleich zu ver-
 mieten. Bauernstr. Nr. 24 im Milch-
 gewölbe.

Ganz gute **wehlreiche Kartoffeln**
 sind angekommen und werden zu dem mög-
 lichst billigen Preis von à Mische 3 Ngr.
 verkauft Breitegasse Nr. 16 part.

...
 v. 1838
 Kleinere
 v. 1855
 v. 1847
 u. 58
 v. 1852
 40
 G. S. W.
 ten 40
 R. S. W.
 21
 Dergl. Kleinere
 R. S. W.
 R. S. W. R.
 anlesche 50
 Dr. G. S. W.
 206 Bitt. u. L.
 Leipzig. Credit-
 u. W. A. (Stamm-
 Dgl. Prior. (10

...
 erlaubt sich
 verschieden
 Wa

Für Lederar-
 ab

Für seine B-
 Raschi

Für Schneid-
 S.

Eine vielseitig-
 Da

Außerd-
 sowie zum

Alle di-
 Solideste au-
 können. M

Das
 e. m. p. h. t. i. h.

Sebiffe verm-
 Einzige, der

9 — 4 Uhr

Rat

Leben

werden über

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Aktien', 'Konten u. Banknoten', and 'Paris pr. 300'.

Table listing 'Cocale Industrie-Papiere' and other financial instruments like 'Soc. Br. A.', 'Jelst. Bier Act.', etc.

Table listing 'Staatsp. v. 55' and other securities, including 'Leipzig, den 9. August' and 'Berlin, den 9. August'.

Carl Friedrich Prater, Geeststraße 18.

Die Nähmaschinen-Fabrik von Clemens Müller, kleine Plauensche Gasse No. 15a.

erlaubt sich einem geehrten Publicum ihr großes Lager von Nähmaschinen, für die verschiedensten Gewerbe passend, zu empfehlen.

Maschinen, welche oben und unten Steppstich machen:

Für Lederarbeiter, Herren- und Damenschneider, Schuhmacher und ähnliche Gewerbe in vier verschiedenen Sorten . . . 65—130 Thlr.

Maschinen, welche oben Steppstich, unten Kettenstich machen.

Für Schneider, Schuhmacher und Familiengebrauch nach Groven und Bakers, amerikanischer Construction, von mir verbessert . . . 75 Thlr.

Eine vielseitig anwendbare, sehr praktische Maschine, besonders für Damenschneider, Familiengebrauch u. Weißnäherei unübertrefflich . . . 45

Außerdem können den Maschinen Apparate zum Anlegen von Band oder Borde, sowie zum selbstthätig Säumen und Einlegen von Schnuren beigegeben werden.

Alle diese Maschinen sind, sowohl was Arbeit wie Construction betrifft, auf das Solideste ausgeführt, so daß sie darin von keinem andern Fabrikat übertroffen werden können. Illustrierte Preis-Courante stehen zur Verfügung.

Das Putzgeschäft von Clara Adermann,

Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 3. Etage

empfehlen ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntage) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahn-Arzt Sr. R. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Union.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Errichtet 1714.

Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft werden übernommen und Prospekte und Auskunft gratis ertheilt von

August Knorr, Königstraße 211.

Café Milano

Hosmaringasse Nr. 6

empfehlen einen superben Mittagstisch zu billigen Preisen.

Wien, 9. August. Staats-Papiere. Nationalanlehen 81. — Metalliques 50/0 68,15. Aktien: Bankactien 74,5. — Aktien der Creditbank 174,20. — Wechselcourse: Augsburg — B. London 137,25 B. R. i. Münzducaten 6,55. Silberagio 136,15.

Berliner Productionsbörse, den 9. Aug. Bef. 100 loco 64—62 B. — Roggen loco 46 B., Weizen 47 1/2 B., Gerste 46 1/2 B. 59 gel. — Spiritus loco 20 1/2 B. — Malz 20 B., Herbst 18 1/2 B. 10000 gel. — Rüböl 51 loco 12 1/2 B., Malz 12 1/2 B., Herbst 12 1/2 B., behauptet. — Gerste loco 33—33 B. — Safer loco 20—26 B., Herbst 23 B., Herbst 23 1/2 B.

Akustisches Cabinet, Ostwall 9: Kaufmann & Schmidt Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet von 10—6 U.

Königl. Hoftheater.

Sonnabend den 10. August. Adrienne Lecouvreur. Drama in 5 Acten von P. Chénier. Unter Mitwirkung der Herren: Walther, Jauner, Herbold, Kellner, Damen Böhm, J. Ham, W. Schlegel, G. Schlegel, Quantz, Percs. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Sonntags den 11. August: Die Schöne aus der Provinz. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Zweites Theater.

Sonnabend den 10. August. Die Schöne aus der Provinz. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Hôtel zum Forsthaus in Pirna.

Unterzeichneter erlaubt sich in Bezug auf das den 11. August beginnende **Copitzer Bogelschießen**, dem geehrten Publicum von Dresden und Umgegend, welches selbiges besuchen, seinen vis-à-vis des Schießplatzes freundlichst gelegenen **Re-aurationsgarten** bestens zu empfehlen. Speisen à la carte zu jeder Stunde bei billigen Preisen. **Sonntag Abend: Illumination des Gartens** und von 6 Uhr an **Ballmusik** im großen Saal.

Um zahlreichen Besuch bittend zeichnet er ergebenst

August Schulz, zum „Forsthaus“ in Pirna.

Elbsalon bei Wieschen.

Morgen zur Vorfeier des großen Bogelschießens von Nachmittags 4 Uhr

Großes Prämienwettrennen,

im ersten Rennen dem Sieger einen gold. Siegelring, im zweiten Rennen eine Kette, so- dann nach dem sechsten Rennen **Stangenklettern**.

Das nähere Programm besagen die **Anschlag-Placate**.

Morgen Sonntag und Montag als den 11. und 12. d. M.

Erntefest in Löbtau.

Sonntag: Bogelschießen & Concert,

wobei ein **Caroussel** mit aufgestellt ist.

Abends: brillante Gartenbeleuchtung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Gustav Braune**, Gastwirth.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend den 10. August

Grosses Militär-Concert vom Musikchor der Brigade Kronprinz

Orchester 60 Mann.

Ungarischer Marsch von Brise.

Duvert. z. d. Palmsonntagen v. Balfe.

Duett aus Linda von Donizetti.

Roblesse-Quadrille von Leutner.

Duvert. z. Op. Die Königin für einen Tag von Adam.

Brautzug aus Lohengrin von Wagner.

Galopp Romanesque von Wallerstein.

Finale a. Lucrezia Borgia von Donizetti.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

E. Poble, Musik-Director.

Reuil du Lion, Caprice heroïque v. Kontski.

Die schönsten Augen, Lied von Stipelli.

Die schöne Dresdnerin, Tyrolienne v. Poble.

Hochzeitsmarsch von Borberger.

Duvert. z. Op. Estradilla von Glotow.

Abschied vom Wald, Lied v. Mendelssohn.

Künstler-Lauben, Polka von Kaulich.

Jägerchor a. d. Wildschütz von Borping.

Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Morgen

Sonntag, den 11. August

Früh-Concert

vom **Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,**

unter Leitung des Herrn **Stabstrompeter Friedrich Wagner.**

Programm.

Choral.

Hochzeitsmarsch von Borberger.

Fantase für Trompete (über Motive aus T. II) von Pawlis.

Waffentanz aus Agnes von Krebs.

Ouverture z. Die Zigeuner von Balfe.

Die Kraft des Gebets, Lied v. Mendelssohn.

Anfang halb 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

J. G. Marschner.

Concert-Arie von Reihiger.

Ungarischer Marsch von Müller.

Ouverture zu Martha von Glotow.

Chor aus Norma von Bellini.

Die Fabnenwacht, Lied von Lindpaintner.

Schlafchor aus: „Die Nacht“ v. J. Otto.

Onkel Tom's Hütte. Heute Nöhrn-Kuchen und Bockfische.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Druck und Klagenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Verkauf.

Eine nicht zu weit von hier sich befindliche, seit einer langen Reihe von Jahren mit dem besten Erfolg betriebene **Farben-fabrik**, mit nöthiger Wasserkrast, Maschinen und Gebäuden, soll wegen vorgerückten Alters des Inhabers unter günstigen Verhältnissen verkauft werden.

Ein junger Kaufmann mit einem Capital von 1500—2000 Thln. kann seine Existenz vollkommen in der Zukunft gesichert sehen.

Unter Chiffre P. Expedition dieses Blattes erfolgt Auskunft.

Gesuch.

Ein moralisch gebildetes, alleinlebendes Mädchen, welches einfach und fein kochen kann, im Schneidern, Puz und allen feinen weibl. Arbeiten geübt, auch etwas musikalisch ist, sucht eine Stelle zur Wirtschaftsführung, würde sich auch für ein Verkaufsgeschäft eignen. Adressen werden in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre H. M. erbeten.

Es werden noch einige

Kinder zur Theilnahme am Unterricht in der französischen, wie auch in der englischen Sprache gesucht. Bedingungen billig. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

O, Schuster! Du bist zu bellagen,
Sie haben Dir's Schild vollgeschmiert;
Das ist aber so in unsern Tagen,
Ein gu'ter Freund hat es vollführt.
Ein'n Lämmerhirtchen konnt' er nicht leiden,
D'um ließ er Heringsbändler steh'n.
Dich thut er wahrscheinlich beneiden,
Wenn er Dich sieht im Buschellopf geh'n

Kernsel! Sind Sie ein Student der Physiologie? wo würde ich sein, hätte ich so viel gelernt! Der Schrecken über ein Gesicht, das mich grüßte — hatte Blasen gezogen — die Griefe. Aber hüten Sie sich vor die Frauengimmer. —

Am 5. d. M. wurde ein Hr. unter Abr. M. G. in der Exped. d. Bl. niedergelegt. Sollte er nicht zu d. betref. Eigentümer gelangt sein, wird hiermit freundlichst gebeten, Ort und Zeit unter früherem Erken. zu einem Zusammentreffen nochmals gefälligst zu bestimmen. E. E.

Man bittet die Leute, welche die Frau auf der Schießgasse am 2. August haben von einer Droschke umfahren sehen, mir es wissen zu lassen.

Neuegasse Nr. 25, 2 Tr.

Zur Partie nach Rabenan Sonntag um 10 Uhr am bestimmten Ort. Franz.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung 16d. Sonnabend: Sauere Blicke mit neuen Kartoffeln und Gurken.